

zen medizinischer Ethik aus theologisch-ethischer Sicht (V. Eid) und behandelt Einzelfragen aus moraltheologischer Sicht: die extrakorporale Befruchtung und die Experimente mit menschlichen Embryonen (A. Elsässer) und die kindliche Indikation zum Schwangerschaftsabbruch (A. Auer). Im fünften und letzten Abschnitt („Praktische Orientierungen“) geht es um Motivation und Information zur genetischen Beratung, um die Ziele genetischer Beratung, um den Abschlußbericht solcher Beratungen und um die Alternativen zum eigenen Kind. Ein „Glossar“ mit Erklärung von Fachausdrücken und ein Mitarbeiterverzeichnis schließen den Band ab. Er besitzt nicht nur einen hohen Informationswert; seine Bedeutung liegt vor allem in der Möglichkeit einer Zusammenschau der vielen Aspekte, die zu beachten sind, wenn Genforschung und Gentechnologie dem Menschen dienen und nicht in Unmenschlichkeit abgleiten sollen. Heinz J. Müller

HUTH, Werner: *Glaube, Ideologie und Wahn*. Das Ich zwischen Realität und Illusion. München 1984: Nymphenburger Verlag. 388 S., Ln., DM 42,-.

Der Verfasser, Arzt für Psychiatrie/Psychoanalyse und Psychotherapie, Lehrbeauftragter für Grenzgebiete zwischen Tiefenpsychologie und Anthropologie, Ausbildungstherapeut u. a. m. legt mit dem anzuzeigenden Buch eine Studie vor zu einem Thema, an das sich – aus den unterschiedlichsten Gründen – nicht viele heranwagen, und das für manche Wissenschaftler sogar ein Tabuthema zu sein scheint. Dabei handelt es sich um ein Problemfeld: Das Ich zwischen Realität und Illusion, das gerade in unserer Zeit hohe Aktualität besitzt. Der Verf. stützt sich auf – durchgehend belegte – Beobachtungen, die er als Psychiater und Psychoanalytiker bei vielen „gläubigen, ideologeverhafteten und wahnsinnigen Menschen“ gemacht und reflektiert hat.

Das Buch hat vier Hauptkapitel: Glaube – Ein umfassendes menschliches Phänomen. – Glaube im engeren Sinne. – Zur Phänomenologie und Psychodynamik von Ideologien. – Der Wahn.

Manchen Kapiteln merkt man an, daß sie nicht erst für dieses Buch geschrieben worden sind. Eine strengere Konzentrierung und die Vermeidung von Wiederholungen, hätten sich sicherlich bei der Zusammenstellung erreichen lassen. Auch mögen manche nicht-tiefenpsychologischorientierte Leser manche Interpretationen als zu gewagt und empirisch nicht abgesichert bezweifeln oder sogar ablehnen, dennoch werden auch diese begrüßen, daß es Huth gelungen ist, dieses komplexe und der begrifflichen Fassung nur schwer zugängliche Themenfeld: Glaube, Ideologie, Wahn psychologisch differenziert und verstehbar darzustellen. Aber gerade indem er den Leser lehrt, den Problembereich mit einem Verständnis zu betrachten, wie es weder Freud noch Jung bzw. deren Schüler erreicht haben, wird auch deutlich, daß der Begriffsapparat dieser Schulen den Inhalt nicht mehr trägt. Zwar ist auch bei anderen Vertretern dieser Schulen das Bemühen um einen erweiterten Ansatz spürbar, dennoch könnte ich mir vorstellen, daß es von ‚orthodoxen‘ Vertretern dieser Schulen Schelte an dem vorliegenden Ansatz gibt – eben wegen der oft notwendigen Ausweitung der Inhalte mancher Begriffe.

Den behandelten Inhalten dieses Buches ist es zu wünschen, daß sich Vertreter jeder psychologischen Schule mit den vorgelegten Ansätzen auseinandersetzen und sich befruchten lassen.

K. H. Ditzer

Homiletik – Katechetik – Erwachsenenbildung

SCHWEIHER, Gerhard: *Sag es allen weiter*. Hilfen, Anregungen und Methoden der Verkündigung. Mainz 1983: Matthias-Grünewald-Verlag i. Gem. m. d. J. F. Steinkopf Verlag, Stuttgart. 144 S., kt., DM 9,80.

Anregungen zur lebendigen Verkündigung will Schweiher aus seiner langjährigen Jugendarbeit heraus weitergeben. Methoden und Hilfsmittel, die vielfach erprobt wurden, werden hier vorgestellt. Das einleitende Kapitel faßt eine gute Anleitung zur biblischen Verkündigung zusammen. Es folgt eine knappe und anschauliche Darstellung verschiedener Medien und Methoden der Bibelarbeit. Bildern, Symbolen und „Geschichten“ gilt das dritte Kapitel. Beispiele an verschiede-